Das invocanto Vokalensemble unter der Leitung von Peter Laue begeisterte mit wahren musikalischen Perlen. Bild: red

Seltene Perlen des Barocks und der Klassik

Beeindruckendes Konzert des invocanto Vokalensembles

Sinsheim-Weiler. Gespannt drängten sich die zahlreichen Besucher jüngst in die evangelische Kirche in Weiler, denn das invocanto Vokalensemble unter der Leitung von Peter Laue hatte sich mit einem interessanten Programm angekündigt.

Das in den letzten Jahren vor allem durch die Bearbeitung anspruchsvoller Literatur bekannt gewordene Ensemble brachte auch dieses Mal ein als Höhepunkt des Sinsheimer Musiklebens zu bewertendes Konzert zu Gehör.

Eröffnet wurde mit der Kantate BWV 153 „Schau lieber Gott, wie meine Feind" von Johann Sebastian Bach. Das Solistenquartett mit Lydia Leitner (Sopran), Judith Ritter (Alt), Gert Bachmaier (Tenor) und Claus Temps (Bass) tat sich mit ausgesprochener Ausgewogenheit hervor, man merkte, dass es sich bei allen Vieren um Berufsmusiker handelt. Der Chor bewies in den Chorälen Verständnis der Bachschen Harmonien, was sich durch sehr saubere Intonation, einen klaren, durchsichtigen Chorklang und eine hohe Textverständlichkeit ausdrückte. Peter Laue gelang es ohne großen äußerlichen Aufwand, gekonnte Höhepunkte zu setzen.

Das folgende Concerto für Orgel und Orchester g-Moll op. 7.5 von Georg Friedrich Händel gab nun dem international renommierten Organisten Ralf Blasi Gelegenheit, seine Virtuosität unter Beweis zu stellen. Er bewältigte die furiosen Orgelpartien mit spielender Leichtigkeit und eröffnete dem Publikum die Möglichkeit, in die immer transparent klingenden Sätze einzutauchen.

Prospekthinweis

Dieser Ausgabe liegen u. a. folgende Beilagen bei:

– Tedi
– Möbel Roller

Den Schluss bildete die Missa Brevis KV 49 von Wolfgang Amadeus Mozart, in der nun noch einmal alle Akteure zusammen ein Klangerlebnis schufen, von dem das Publikum nachhaltig beeindruckt war. Die international besetzte Camerata instrumentale bildete stets einen angepassten Klangboden, verband gekonnt die Übergänge und bewies erstaunliche Reaktionsfähigkeit auf kleinste klangliche Veränderungen.

Mit Hilfe dieser drei Komponenten – erstklassigem Chor, professionellen Solisten und souveränem Orchester – konnte Peter Laue den Brückenschlag in die Klassik auch mit Werken verwirklichen, die im Konzertalltag seltener zu hören sind.

Wieder einmal wurde also ein sich von der Masse abhebendes Konzertprogramm erfolgreich realisiert – die vollständig besetzten Zuhörerränge würdigten dies neben ihrer Anwesenheit mit tosendem Applaus.

Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft die Resonanz für Konzerte dieser Art ähnlich groß bleibt, wie es am Sonntag in Weiler der Fall war.

Martin Mendel